

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtal Naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenswerpunkte		C-27
Teilregion	Gebietsteil, Nummer/ Name	
Amt Neuhaus	C-27 Grünlandgebiet um den Großen und Kleinen See II	
Kommunalverwaltung	Flächengröße	
Amt Neuhaus, LK Lüneburg	135 ha	
Naturräumliche Einheit(en):		
876.31 Stromland zwischen Lenzen und Boizenburg		
Kurzcharakterisierung des Gebietes		
Ausgedehntes Grünlandgebiet mit wertvollen Altwasser- und Grabenabschnitten.		
Verdachtsflächen für FFH-Lebensraumtypen		
LRT 3150 - „Natürliche nährstoffreiche Seen“ (1,6 ha)		
Besonders geschützte Biotope nach § 17 NEIbtBRG		
(derzeit in Erfassung)		
Wertgebende Kriterien		
Schutzgut Arten und Biotope		
<p>Der Teilraum hat eine hohe Bedeutung für Biotope und Arten. In intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen sind nährstoffreiche Gräben, Schilfröhrichte, Kleingewässer sowie kleinflächig eingestreutes Feucht- und Nassgrünland in Senken eingestreut. Folgende seltene und/ oder gefährdete Tierarten/ -gruppen sind in diesem Gebiet nachgewiesen: Lurche, Fische (FFH-Arten) sowie Vogelarten (Wiesenlimikolen). Der Teilraum hat internationale Bedeutung für Gastvögel und landesweite, örtlich nationale Bedeutung für Brutvögel.</p> <p>Der Bereich um den südlichen Grabenzufluss zum Großen See hat sehr hohe Bedeutung für den Pflanzenartenschutz (Stromtalarten, sonstige Rote-Liste-Arten).</p>		

Schutzgut Landschaftsbild
Wertgebende Merkmale des intensiv und großflächig genutzten Stromtalgrünlandkomplexes sind das weite, regelmäßige, meist schilfbestandene Grabensystem, der autotypische Landschaftscharakter sowie die vereinzelt stehenden Gehölzbestände (Landschaftsbildeinheit Nr. 91, „mittel“ bewertet). Im Norden ist das Gebiet von großen Ackerflächen geprägt. Einzelne, weit zerstreut in der Landschaft stehende Einzelbäume tragen wesentlich zur landschaftlichen Eigenart des Gebietes bei (Landschaftsbildeinheit Nr. 77, „mittel“ bewertet).
Schutzgut Boden/ Wasser
Im Teilraum gibt es frische Braunaueböden und wechselfrische Braunaueboden-Pseudogleye. Letzere sind als Bodentyp landesweit selten. Vom Carrenziener Dünenzug her reichen magere, sandige Standorte mit Gley-Podsolen in den Teilraum hinein.
Problemlagen
- intensive landwirtschaftliche Nutzung des Grünlandes
Ziele und Maßnahmen
Wichtige naturschutzfachliche Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung des zusammenhängenden Grünlandgebietes • Entwicklung und Wiederherstellung artenreicherer Ausprägungen im Grünland • Erhaltung und Optimierung der Brutgebiete von Wiesenlimikolen, Sicherung des Wiesenbrütervorkommens • Erhaltung der naturnahen Stillgewässer als Lebensraum für Lurche • Entwicklung des Grabensystems als potenzieller Lebensraum für Fische
Hinweise zur Pflege und Entwicklung
<p>Entwicklung und Wiederherstellung artenreicherer Ausprägungen im Grünland:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2-schürige Mahdnutzung zwischen Juni und Oktober mit Abtransport des Mahdgutes • alternativ: Beweidung mit leichten Rinderrassen zwischen Mai und Oktober (3 GVE/ha als Standweide oder kurzzeitig möglichst intensive Beweidung, Pflegeschnitt mit Abtransport des Mahdgutes in der Regel erforderlich) <p>Erhaltung und Optimierung der Brutgebiete von Wiesenlimikolen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung des Grünlandes, kein weiterer Umbruch, Drainage etc. • Wiedervernässung, Entwicklung von Feuchtgrünland • Keine Entwässerung von Flutmulden und Senken, Verschluss der zur Entwässerung der Senken angelegten Gräben • Verzicht auf Düngung, insbesondere Aussparung der Nassbereiche, Senken • Abschleppen und Walzen von Grünland nicht nach dem 01.04. • Mahd nicht vor dem 15.06. • Rinder- oder Pferdebeweidung mit geringer Viehdichte bis Ende Juni ist erwünscht • Viehaustrieb nicht vor dem 01.06. mit max. 3 Rindern pro ha • Jährliche Kartierung der Brutbereiche und Abstimmung der Nutzungen mit den Landwirten zumindest bei Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine und Rotschenkel, nach Möglichkeit auch beim Kiebitz <p>Entwicklung des Grabensystems als potenzieller Lebensraum für Fische:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlage von extensiv genutzten Gewässerrandstreifen • Wasserstandsmanagement durch Einstau zur Sicherung einer ganzjährigen Wasserführung